

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1890

128 (30.10.1890)



Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Restamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Zum 90. Geburtstag Moltke's.

Sinsheim, 28. Okt. Mit königlichen Ehren für seine großen Verdienste um Staat und Armee von seinem Herrn und Kaiser bedacht, umjubelt dankerfüllten Herzens ob seiner Thaten, seiner persönlichen Güte, Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit vom gesamten deutschen Volke, geehrt und geehrt als größter und genialster Feldherr der Neuzeit, so feierte am Sonntag General-Feldmarschall Graf Moltke seinen 90. Geburtstag. Ja, groß sind die Ehren, die dem Gefeierten an diesem Tag aus ganz Deutschland, ja man möchte sagen, aus fast ganz Europa zuteil wurden. Auch unser badisches Land blieb nicht zurück, wo es galt, dem Verdienste des großen Mannes den schuldigen Tribut der Dankbarkeit und Ehrerbietung darzubringen; nach den bis jetzt vorliegenden Berichten ist der Moltketag überall im Lande festlich begangen worden.

Es erübrigt uns noch, unserem Berichte im letzten Blatte über die Schulfeier in der Turnhalle das Lebensbild Moltke's, wie es Herr Prof. Ritter vor seiner zahlreichen Zuhörerschaft entwickelte, in gedrängter Kürze hier nachzutragen.

Graf Hellmuth Karl Bernhard Moltke war am 26. Oktober 1800 in dem mecklenburgischen Städtchen Parchim geboren. Die Zeit seiner Kindheit war keine freudige; die unglückliche Zeitlage, geschaffen von dem fränkischen Usurpator Napoleon I. brachte seine Eltern in bedrängte Vermögensverhältnisse. Sein Vater, zuerst preussischer Offizier, der, um einen Unterhalt zu haben, in den dänischen Militärdienst getreten war, übergab ihn im Jahre 1811 der Rabattenanstalt zu Kopenhagen. Auch diese Zeit war eine recht freudlose für den Knaben; die Behandlung war eine zu strenge und zu harte, an Entbehrungen reich. Dadurch aber wurde er selbständig und zu rüstigem Vortwärtstreben angeeignet.

Im Jahre 1818 bestand Moltke in glänzender Weise sein Offiziersexamen; ernstes Streben und eiserner Fleiß zeichneten ihn aus. 1819 wurde er Offizier in der dänischen Armee; den jungen Offizier befriedigten aber die dortigen Verhältnisse nicht — es zog ihn mit aller Macht zurück in's deutsche Vaterland. Am 5. Januar 1822 erhielt er den erbetenen Abschied und wurde am 12. März desselben Jahres nach sehr strenger, aber glänzend bestandener Prüfung in Berlin als Sekondeleutnant im 8. preuß. Infanterieregiment angestellt. Am 1. Oktober 1823 wurde er zur Kriegsschule, jetzt Kriegsakademie zu Berlin einberufen, welche er mit dem besten Abgangsergebnis im Jahre 1827 wieder verließ. Im folgenden Jahre wurde er als Lehrer an die Divisionschule zu Frankfurt a/D. kommandiert und in den nächstfolgenden Jahren in der topographischen Abteilung des Großen Generalstabs verwendet. Seine topographischen Aufnahmen und Vermessungen gelten als Musterleistungen, so wie er auch, wie seither immer, durch seinen edlen Charakter und seinen wissenschaftlichen Eifer die höchste Anerkennung fand. Infolge seiner hervorragenden Leistungen wurde er am 30. März 1835 zum Großen Generalstab versetzt und am 30. März 1832 zum Hauptmann befördert.

Noch im selben Jahre erlangte Moltke einen längeren Urlaub nach der Türkei; er trat in türkischen Sold, wo er der Regierung bei der Umgestaltung des Heerwesens große Dienste leistete. Im Jahr 1837 nahm er an dem Feldzuge der Türken gegen Aegypten in Kleinasien teil; der Oberstkommandierende befolgte jedoch die Ratschläge Moltke's nicht und wurde verdienstermaßen am 24. Juni 1839 bei Nisio geschlagen.

Mit reichen Erinnerungen und Erfahrungen kehrte Moltke im September desselben Jahres nach Berlin zurück, wo er wieder in sein früheres Dienstverhältnis im Großen Generalstab eintrat. Im Frühjahr 1840 wurde er zum Generalstabe des 4. Armeekorps nach Magdeburg versetzt und am 12. April 1842 zum Major befördert. Dezember 1846 kam Moltke als Generalstabsoffizier zum Generalkommando nach Koblenz; von 1848 an bis 1855 war er Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps zu Magdeburg; 1850 wurde er zum Oberstleutnant, 1851 zum Oberst und am 15. Okt. 1856 zum Generalmajor befördert.

Im Jahre 1858 wurde Moltke zum Chef des Großen Generalstabes der Armee ernannt, in welcher Stellung er für die Folge so Großes leistete, ganz besonders aber seit dem Beginn der großen Kriegperiode von 1864—1870. In dem Kriege gegen Oesterreich zeigte sich sein Feldherrngenie in strahlendem Lichte und war es sein hervorragendes Verdienst, daß der Krieg einen so raschen Verlauf nahm. Seine Verdienste belohnte denn auch sein dankbarer König mit dem Schwarzen Adlerorden.

Von den böhmischen Schlachtfeldern siegreich und ruhmbedeckt zurückgekehrt, richtete Moltke sein volles Augenmerk auf fortgesetzte Verbesserung der Kriegsausrüstung, da er voraussah, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich nicht ausbleibe. Dieser kam wenige Jahre darnach, 1870 zum Ausbruche. Was er in diesem Kriege, der das gewaltigste Werk des Moltke'schen Feldherrngenie's ist, Großes geleistet, wird von der dankbaren Mit- und Nachwelt für alle Zeiten im Gedächtnisse bewahrt bleiben. Am 28. Oktober 1870 wurde Moltke in den Grafenstand erhoben, im März 1871 ihm das Großkreuz des eisernen Kreuzes verliehen und er nach seinem Einzug in Berlin zum Generalfeldmarschall befördert.

Seitdem hat er als Generalstabschef alles gethan, tüchtige Heerführer heranzubilden, um auch später für alle Fälle gewappnet zu sein; seine Arbeit war auch da von glänzendstem Erfolg; ist ja doch der heutige Große Generalstab der Stolz und die Freude der gesamten deutschen Armee!

Im August 1888 bat Moltke um Enthebung von seinem schweren Amte. Kaiser Wilhelm II. willfahrte unter höchsten Gnadenbeweisen seiner Bitte und ernannte ihn dagegen, als Zeichen besonderer Huld, zum Vorsitzenden der Landesverteidigungskommission, in welchem Amte Kaiser Friedrich als Kronprinz sein Vorgänger gewesen.

Am 8. März 1889 feierte Moltke unter Teilnahme von ganz Deutschland sein 70jähriges Dienstjubiläum. Dies das kurzgebrängte Bild unseres Moltke, welches jedoch bei Weitem noch nicht erschöpft ist. Seine Thätigkeit im Reichstage, seine Bedeutung als Schriftsteller und noch vieles andere ist ja so allgemein bekannt, daß der bloße Hinweis darauf genügt.

Und heute, nach 90 Jahren seines ruhmvollen Lebens, steht er vor uns als einer der größten Männer aller Zeiten, der erklärte Liebling des deutschen Volkes, achtunggebietend auch für jene, die ehemals seine Feinde waren, und Wahrheit, volle Wahrheit ist es, wenn Felix Dahn am Schlusse eines schwungvollen Gedichtes sagt:

„Heil Dir im Silberglanz von neunzig Jahren!
Dir großt kein Herz in Deinem Vaterland
Und tief gerührt reicht Dir Dein dankbar' Volk
Den Siegerkranz des reinen Heldentums.“

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Durch Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 20. September 1890 wurde der Notariatsdistrikt Stodach II dem Notar Adolf Schwarz in Bretten und der Notariatsdistrikt Bretten II dem Notar Karl Sauter in Stetten a. N. übertragen. Durch Entschliebung Großh. Finanzministeriums vom 21. Oktober d. J. wurde Grenzkontrolleur Sebastian Schmelzinger in Randegg zum Übergrenzkontrolleur ernannt.

Biankenburg a. H., 25. Okt. Seine Majestät der Kaiser hat mit sämtlichen hier anwesend gewesenen Fürstlichkeiten heute Abend 6 Uhr 45 Min. mittels Sonderzuges die Rückreise nach Potsdam angetreten.

Berlin, 27. Okt. Der Fadelzug, welcher am Samstag Abend zu Ehren des Feldmarschalls Grafen Moltke veranstaltet wurde, nahm einen großartigen Verlauf. Mehr als 20 000 Personen mit Fadeln beteiligten sich am Zuge. Dem Komitee dankte Moltke in gerührten herzlichen Worten. Die Gruppe der Kunstakademie ließ durch eine die Germania versinnbildlichende Dame dem Jubilar, in Begleitung eines sinnigen Gedichtes, einen

silbernen Vorbeerfranz überreichen. Die Gratulationsvorstellungen gestern vormittags in der Wohnung des Feldmarschalls, wobin der Kaiser die Regimentsfähnen verbringen ließ, überboten sich gegenseitig an Glanz und Herzlichkeit. Der Kaiser begrüßte Moltke mit einer Ansprache, in welcher er den wärmsten Dank und die innigste Verehrung dem verdienten Feldmarschall gegenüber zum Ausdruck brachte und überreichte ihm einen silbernen, mit Perlen und Brillanten besetzten Marschallstab. Im neuen Palais zu Potsdam war Galatäfel zu Ehren Moltke's, woran das kaiserliche Paar, die anwesenden Fürsten, Prinzen und Generale, sowie andere hochgestellte Militär- und Zivilpersonen teilnahmen. Fürst Bismarck war aus Rücksicht auf seine Gesundheit nicht anwesend und überlandte seine Glückwünsche telegraphisch. Unter den vielen pracht- und wertvollen Geburtstagsgeschenken verdient dasjenige der Großherzogin von Baden in erster Linie genannt zu werden — die mit vielen handschriftlichen Notizen versehene Schreibmappe Kaiser Wilhelms I.

— 27. Okt. Die „Post“ publiziert eine Erklärung des Grafen Moltke, worin derselbe für die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme aus dem Inlande wie aus dem Auslande seinen herzlichsten Dank ausdrückt. — Während der heutigen Tafel brachte Graf Moltke folgenden Toast aus: „Ich bitte Sie, auf das Wohl der beiden hohen Monarchen, Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn anzustoßen. Engverbündet wie sie beide sind, dürfen wir auf ihr Wohl gemeinsam trinken. Sie leben hoch! nochmals hoch! lange hoch!“ Später trank Graf Moltke noch dem Kommandeur des ungarischen Regiments besonders zu. Bei Tisch wurden die als Ehrengaben eingegangenen Erzeugnisse der Koch- und Backkunst herumgereicht.

— 28. Okt. Dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke sind die Aufregungen und Anstrengungen der beiden letzten Tage sehr gut bekommen; er ist wohllauf und hat heute eine große Anzahl von Besuchern empfangen. Heute hat er noch 500 Telegramme erhalten, darunter eines von der Königin von England. Heute Nachmittag findet bei Moltke ein Essen statt zu Ehren der Abordnung des ungarischen 71. Infanterieregiments und des Kolbergischen Grenadier-Regiments Graf Sneyenau Nr. 9, deren Chef Moltke ist. Heute Mittag wurden die Fahnen aus dem Generalstabsgebäude wieder abgeholt. Der Feldmarschall hat sich wiederholt auf das wärmste darüber ausgesprochen, welchen schönen und großartigen Eindruck der ganze, durch keinen Mißton gestörte Verlauf der Feier auf ihn gemacht habe.

— An der Moltkefeier hat nicht nur die gesamte deutsche, sondern auch die ausländische Presse lebhaften Anteil genommen. Wie aus London telegraphiert wird, widmen dort alle größeren Blätter dem Feldmarschall höchst anerkennende Leitartikel. Der „Standard“ sagt, andere Soldaten hätten nur Ruinen hinterlassen, während Moltke bei der Gründung eines Reiches wesentlich geholfen habe; kein Lob könne groß genug sein für einen solchen Mann, keine Auszeichnung übertrieben, Moltke sei eine Ehre nicht nur für

Deutschland sondern auch für die Menschheit überhaupt.

Wien, 26. Okt. Wie die „R. V. Z.“ meldet, hat der Reichskanzler prinzipiell der Aufhebung des Identitätsnachweises für auszuführendes Getreide zugestimmt.

Ausland.

Wien, 26. Okt. Die zur Beglückwünschung des Generalfeldmarschall Grafen Moltke nach Berlin entsendete Offiziers-Deputation des 71. Infanterie-Regiments überbringt ein Beglückwünschungsschreiben des Kaisers Franz Josef für den Grafen Moltke. — Die Nachricht, daß Graf Hartmann, der ehemalige Bulgarenfürst, als Oberst des 27. Infanterie-Regiments in den aktiven Dienststand eintritt, wird bestätigt.

Bern, 27. Okt. Bei der gestrigen Volksabstimmung ist die Revision der Bundesverfassung beipflichtet. Die Einführung der staatlichen Unfall- und Krankenversicherung, soweit bisher ersichtlich, mit großer Mehrheit angenommen worden und zwar mit 227 086 gegen 129 470 Stimmen. 21½ Kantone stimmten dafür, der Halbkanton Appenzell-Außere Rhoden dagegen.

Amsterdam, 26. Okt. Ein gestern Nachmittag nach einer Konsultation der Ärzte über den Zustand des Königs ausgegebenes Bulletin lautet: Körperkräfte sind, wiewohl etwas schwächer, befriedigend, die geistige Schwäche dauert an.

Brüssel, 27. Okt. Der Ausfall der Brüsseler Stichwahl bedeutet eine schwere Niederlage der Doktrinen und der Verbrüderung der radikalen Bürgererschaft mit der Arbeiterpartei. Abends durchzogen die Sozialdemokraten mit roten Fahnen trotz des strömenden Regens die Stadt und wurden stürmisch von der Bevölkerung begrüßt. Vor dem Hotel Continental fand großer Empfang von Seiten der Radikalen statt. Die roten Fahnen der Arbeiterpartei wurden gemeinsam mit den blauen der Liberalen auf der Rednerbühne aufgezogen. Der Sozialistenführer Volder dankte der Bürgererschaft für den der Arbeiterpartei verschafften Sieg. Er sagte, seine Partei strebe den Frieden unter den Menschen und die Brüderlichkeit an. „Die Bourgeoisie hat uns die Hand gereicht, gehen wir jetzt auf dem richtigen Wege mit ihr bis zu Ende!“ Dieser Verbrüderungsjene folgte die Verabredung, gemeinsam zu kämpfen bis zur Erringung des allgemeinen Stimmrechts. Darauf zogen die Radikalen mit den Sozialdemokraten nach der Maison du Peuple, um die Verbrüderung zu besiegeln.

London, 27. Okt. Der engl. Generalkonsul in Sansibar meldet, daß Beweise vorliegen, wonach der Sultan von Witu die Ermordung der Expedition Künzler angeordnet hat; drei Panzerschiffe sind nach Witu abgegangen.

Tours, 25. Okt. Zwischen dem radikalen Journalisten Allard und dem Redakteur des royalistischen Blattes, Frajochet, fand heute ein Pistolenduell statt, bei dem Allard lebensgefährlich verwundet wurde.

Petersburg, 27. Okt. Der neue, jetzt zur Beratung stehende Zolltarif wird am 1. Jan. 1891 in Kraft treten; der Tarif soll Ähnlichkeit mit der Mac Kinley-Bill haben. — Größtes Aufsehen erregt die in die Luft-Sprengung eines Hauses im Gouvernement Taurien; es sollen bedeutende Quantitäten Sprengstoff vorhanden gewesen sein. Der Vorfall wird mit der projektierten Reise des Kaiserpaars nach dem Süden in Verbindung gebracht. Die Polizei ist eifrig mit Untersuchungen beschäftigt.

New York, 27. Okt. Gegenüber dem Protest der Importeure gegen die Mac Kinley-Bill, weil der vom Präsidenten unterzeichneten Tarifvorlage der Artikel 30 fehle, wird hervorgehoben, der Kongress könne der Auslassung dieses Artikels abhelfen; der Tarif sei in der unterzeichneten Fassung gesetzkräftig. Der Schatzsekretär erklärte, der Tarif sei Gesetz und er müsse dasselbe ausführen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 28. Okt.** Der neuesten Nr. des Bad. Schulverordnungsblattes in Karlsruhe entnehmen wir u. A.: Die Dienstprüfung am Lehrerseminar I. in Karlsruhe haben bestanden, a) für erweiterte Volksschulen: Friedrich Cassert von Siegelbach, Ludwig Somer (früher hier) von Itzingen und Karl Kolb von Hoffenheim; b) für einfache Volksschulen: August Arnold von Epsenbach, Georg Wilhelm Bach von Daibach, Theophil Brutschin (früher

in Sinsheim) von Kreta, Karl Edelmayer von Hilsbach, Georg Heinrich Hagmaier von Waldangeloch, Aug. Hoffmann von Neckarbischofsheim, Heinrich Ziegler von Sinsheim und Friedrich Zimmermann von Reichartshausen. Verlegt wurden u. A.: Karl Friedrich, Schulverwalter in Flinsbach in gleicher Eigenschaft nach Waldlagenbach, Eugen Hermann Kasper, Schulverwalter in Michelbach, als solcher nach Flinsbach, und Unterlehrer Gottlieb Klein in Lahr als Schulverwalter nach Michelfeld.

* **Sinsheim, 28. Okt.** Von Karlsruhe wird uns geschrieben: Die Notiz in der Dienstagsnummer des Landboten, daß am Bahnhof in Durlach ein „Arbeiter“ aus Karlsruhe am letzten Freitag Abend beim Ueberpringen auf das 2. Bahngelände von der Maschine erfasst und auf den Perron geworfen wurde, aber äußerlich nicht verletzt worden sei, ist dahin zu berichtigen, daß im Gegenteil der Verunglückte den Arm gebrochen und infolge innerer Verletzungen in den Händen des Arztes alsbald verchieden und bereits am Sonntag Abend um 4 Uhr in Durlach beerdigt worden ist. Der Verunglückte ist der in unserem Bezirke vielbekannte Karl Schieferdecker aus Barga, der seit einem halben Jahre in Karlsruhe ein Fuhrgeschäft betrieben hatte. An genanntem Tage begleitete er einen Landsmann, der zu Besuch bei ihm war, nach Durlach und am Abend, als sie nach dem Bahnhof eilten, ist der traurige Fall vorgekommen. Das Unglück ist umso größer, als die Gattin des so jäh Dahingerafften bereits vor 5 Jahren auch an einem Unglücksfall verstorben ist und jetzt 6 unmündige Waislein am Grabe des theuren Vaters weinen. Der Verunglückte hatte ein Alter von 44 Jahren erreicht. — Unerwähnt bleibe hier nicht, daß der „Freund“ und Landsmann, der Augenzeuge des Unglücks war, ohne die Angehörigen zu benachrichtigen, in die Heimat abgedampft ist, so daß erst am Samstag mittags die Angehörigen ermittelt werden konnten.

† **Untergimpeln, 28. Okt.** Rasch tritt der Tod an den Menschen heran. Gestern stürzte der 34jährige, sehr fleißige und strebsame Landwirt Konrad Reichenperger von hier beim Absteigen an der Scheuerleiter kopfüber so unglücklich auf die mit Steinplatten belegte Tenne, daß er das Genick brach und nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Der allgemein geachtete u. bedauerenswerte Unglückliche hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder in recht günstigen Vermögensverhältnissen.

* Auf der Station **Gschelbrunn** wird gegenwärtig fleißig an der Erstellung einer Güterhalle gearbeitet.

— **Aus Baden.** Am Sonntag nachts 10 Uhr hat ein auf dem Seehof bei **Bogberg** ausgebrochener Brand zwei gefüllte große Scheuern vollständig eingeäschert. — Der 71 Jahre alte Landwirt Jakob Petri von **Sohsheim** bei **Bretten** fiel vom Scheuergelb auf die Tenne und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels und Verletzungen am Kopf. — Beim Herbstfest schloß sich ein 16jähriger Junge von **Sulzburg** aus Unvorsichtigkeit den Zeigefinger der rechten Hand ab. — Ein 11jähriger Knabe von **Waldkirch** stieg am Sonntag auf einen Waldbaum, fiel herunter und starb alsbald infolge eines dabei erlittenen dreifachen Schädelbruchs. — Am Montag früh wurde der Gypfermeister Schiller in **Willingen**, ein tüchtiger braver Mann, mit einer klaffenden Stirnwunde am rechten der sog. Delmühle hängend gefunden. Mehrere der bösen That verdächtige Burschen, die am Vorabend mit ihm Streit hatten, wurden daraufhin verhaftet.

— Seit einigen Tagen herrscht in **Italien** grimmige Kälte, in Piemont und in der Lombardie ist vielfach Schnee gefallen.

— In der Nacht zum Samstag wurde in **Hampstead** bei **London** eine Frau mit vollständig abgetrenntem Kopfe und sonst noch furchtbar verstümmelt, auf offener Straße liegend gefunden. Man glaubt allgemein, daß der hartnäckig in Unschicklichkeit verharrende böse Geist „Jack der Aufschlitzer“ der Mörder ist.

— Nach einer Meldung aus **San Francisco** ist das Regierungs-Pulvermagazin in **Kanton** explodiert; 200 Häuser sind demoliert, viele Menschen sind umgekommen. Die Bestätigung in ihrem vollen Umfang ist noch abzuwarten.

— Am 5. September entstand in **Osaka** (Japan) eine fürchterliche Feuerbrunst, die ca. 3000 Häuser zerstörte und Schaden im

Betrage von ca. 1 000 000 Pfund Sterling richtete. Die Zahl der Obdachlosen wird auf 18 000 angegeben und 100 von der Feuerwehrturden verlegt.

— **Wie groß ist Deutsch-Afrika?** Die neubegründete Monatschrift „Afrikanische Nachrichten“ antwortet darauf: Deutsch-Afrika umfaßt ca. 940 000 □ kilm, ist also fast doppelt so groß wie das deutsche Reich. Südwestafrika mit circa 823 600 □ kilm entspricht etwa Italien und das deutsche Reich zusammengenommen. Kamerun-Land hat 320 000 □ kilm, ist also etwas kleiner als das Königreich Preußen. Togo-Land mit circa 61 000 □ kilm erreicht noch immer den Flächen-Inhalt Bayerns. Deutsch-Afrika umfaßt demgemäß in runder Summe über 2 156 000 □ kilm.

— Ein sinniger Zufall hat es gefügt, daß gerade an einem der ersten Tage des in Halle zusammengetretenen Sozialisten-Kongresses „My u. Edlichs Abreißkalender“ folgendes satyrische Gedichtchen J. Trojans enthalten hat:

Einheit und Frieden! ist ihr Ruf,
Alles wollen sie ordnen und schlichten,
Doch müssen sie zu dem Behuf
Alles vorher zu Grunde richten.
Es ist schon eine alte Geschichte!
Und wird stets wieder vorgetragen:
Es können Manche die Menschen nicht
Beglücken, ohne sie totzuschlagen.

Humoristisches.

— (Aus der Schule.) Lehrer: „Joseph's Mantel blieb in den Händen der Potiphar. Karl, wer war die Potiphar?“ — Karl: „Eine Pfandleiherin.“

— (Geschicht.) Erster Gast: „Sehen Sie einmal, wie geschickt die Kellnerin ist. Sie bringt sieben Schoppen auf einmal.“ — Zweiter Gast: „Das ist nichts, aber Sie sollten einmal sehen, wie sie mit acht Gästen auf einmal kokettirt.“

— (Uneigennützig.) A.: „Sie wünschen eine meiner Töchter zu heiraten?“ — B.: „Es ist mein sehnlichster Wunsch.“ — A.: „Die jüngste erhält 50 000, die zweite 100 000 und die älteste 150 000 Mark Mitgift.“ — B.: „Haben Sie nicht eine Tochter, die noch älter ist?“

— (Unter Konkurrenten.) Zwei Geschäftsreisende treffen sich im Coupe, jeder wittert in dem anderen den Konkurrenten. Es entspinnt sich nun folgende Unterhaltung: A. (ironisch): „Na, in was reiten Sie denn?“ — B. (höhnisch): „In Schauffeeerwalzen.“ — A. (noch höhnischer): „Haben Sie Muster bei sich?“

§. Es ist eine wahre Freude, einen Rückblick zu werfen auf die diesjährigen Ertragnisse des Land- und Weinbaues. Weizen, Dinkel, Gerste und Hafer sind im reichsten Maße geerntet worden und die dafür erzielten Preise sind recht befriedigend. Der Wein ist weit besser ausgefallen als man erwartet hat und es ist erfreulich, daß der Preis sich so gestaltet, daß man sagen kann, der darauf das ganze Jahr verwendete Fleiß und die Arbeit wurden entsprechend belohnt. Daß dadurch wieder Geld in's Land kam und die Sorge, die schon manches Jahr drückend war, zum großen Teil erleichtert in manchen Fällen ganz beseitigt wird, ist nicht zu leugnen. Die Ratenzahlungen und Zinsen können nun leicht abgetragen und der Gläubiger befriedigt werden. Der Kapitalist aber wird Umschau halten müssen, wie er sein Geld wieder sicher zinstragend anlegen kann. An Pfandsicherheiten wird Mangel eintreten und diejenigen, die darauf spekulieren, daß doch Leute auftreten, die Geld auf doppelte Sicherheit suchen, werden enttäuscht sein. Das Geld zu diesem Zwecke aber aufzuspeichern und Zinsen zu verlieren, hat keinen Sinn. Wir glauben daher die Kapitalisten darauf aufmerksam machen zu müssen, daß sie ihre Gelder nicht zu Hause liegen lassen, sondern sich dafür gute verzinsliche Papiere anschaffen sollten. Die Preise dieser Papiere sind jetzt ohnedies billiger als in früheren Jahren und deshalb dürfte es geraten sein, alsbald zuzugreifen, ehe die Kurse wieder steigen.

(Eingekandt.) Schon von vielen Seiten wurde mitgeteilt, daß das **Pflanzen von Obstbäumen im Herbst** das Beste ist. Auch Schreiber dieses kann aus eigener praktischer Erfahrung das Pflanzen im Herbst nur empfehlen. Dies bezieht sich jedoch selbstverständlich nur auf solche Plätze, die eine trockene Lage haben; das Pflanzen in Wiesen oder sonstige niedere Lagen, an welchen sich über Winter stets Wasser ansammelt, sollte im Frühjahr vorgenommen werden, weil der Baum in solchen nassen Lagen im Herbst nicht mehr anwächst, die Wurzeln in Fäulnis übergehen und so das Fortkommen des Baumes sehr in Frage steht. Die Zeit zum Pflanzen ist jetzt herangerückt, es sollte daher niemand veräumen gegenwärtig die Gruben auszuwerfen und, wo es nötig ist, gute Erde (Komposterde ist die Beste) beizuführen und den Bedarf an jungen Bäumen in der Baumschule zu holen und sofort einzupflanzen. Nur von solchen Bäumen kann ein gutes Anwachsen und Gedeihen erwartet werden. Sehr unpraktisch wäre es, wenn ein Pflanzler Bäume kaufen würde,

die an Thoren oder in Höfen tags, ja wochenlang herumstehen, an welchen die besten, d. h. Faserwurzeln, eingetrocknet oder gar erfroren sind. Einsender dieses und wohl noch mancher, der sich dafür interessiert, hatte in letzter Zeit Gelegenheit derartige Wahrnehmungen zu machen. Daß solche Bäume später dem Pflanzler keine Freude bereiten, darf nicht wundernehmen, denn wenn sie auch fortkommen, ist doch ihr Wachstum nur ein sehr spärliches, meistens aber gehen solche Bäume nach 2-3-jährigem Siechtum ganz ein und der Pflanzler hat trotz seiner Mühe nichts als Aerger. Und möchten die Bäume noch so billig gewesen sein — was nichts taugt ist immer zu teuer. Wer daher richtig gehen und versichert sein will, daß er einen schönen und dabei nutzbringenden Baum Schlag erhält, der gehe in die Baumschule und verfare in oben erwähnter Weise. An Gelegenheit, schöne gesunde, den klimatischen und Bodenverhältnissen angepasste junge Bäume um billigen Preis kaufen zu können, fehlt es hier in Sinsheim ja nicht.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über **Holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. Loise im Beutel fr. 8 M.**

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm breit à M. 1.95 Pfg. pr. Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Tabak-Berichte.

Mannheim, 27. Okt. In letzter Woche wurden an verschiedenen Plätzen an der Haardt verpackte Tabake zu 24-28 M. und unverpackte Tabake bis zu 34 M., in Heddesheim von 20-27 M., in Biernheim 20-26 M., Lampertheim 20-25 M., in Waldsee 15-24 M., in Vorch und Rheinhausen zu 16-25 M. verkauft. Alles per 50 Kilogramm exklusive Steuer. In alten Tabaken ist die Stimmung fest, obgleich die Umsätze darin nicht bedeutend sind.

Marktberichte.

Mannheim, 27. Oktober. Der heutige Fettviehmarkt war mit 32 Stück Ochsen, 531 Stück Schmalvieh und 9 Farren, — St. Jungvieh, — Milchkuhen, 169 St. Kälber, 13 St. Hammel, 574 St. Schweinen behahren u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Qual. M. 146, 2. Qual. M. 140, Schmalvieh 1. Qual. M. 136, 2. Qual. M. 116, Farren 1. Qual. M. 121, 2. Qual. M. 116, Kälber 1. Qual. M. 156, 2. Qual.

M. 150, Schweine 1. Qual. M. 132, 2. Qual. M. 132, Milchkuhe M. — bis —, Schafe per Stück 35 M. Gelammterlös M. 207.218.

Mannheim, 27. Oktbr. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo, Preise in Mark). Weizen, pfläzler 20.25 bis 21.—, Norddeutscher 20.50 bis 20.75, Russ. Saganaka 22.25 bis 22.75, Azima 22.— bis 23.—, Birka 21.75 bis 22.50, Tagna rog 21.75 bis 22.75 Amerik. Winter — bis —, rumänischer 21.50 22.25, Theodora 22.50 bis 22.75. Kernen 20.50 bis 20.75. Roggen, pfläzler 18.— bis 18.25, Russischer 18.— bis 18.25. Gerste, hiesiger Gegend 17.50 bis 17.75, Pfläzler 18.30 bis 18.50, Ungarische 22.— bis 23.—. Hafer, badischer 14.— bis 14.75, norddeutscher 15.50 bis 16.25, russischer 17.75 bis 18.50. Mais, amerikan. 13.50 bis —, Donau 13.50 bis —. Kohlraps deutscher neuer 26.50 bis 27.—. Leinöl, mit Faß 56.50. Rübsöl mit Faß 68.—. Petroleum, mit 20/10 Tr. 22.75

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“ für die Monate **November u. Dezember** können jetzt schon bei den Post-Anstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Bekanntmachung.

Den diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen haben beizuwohnen: Diejenigen Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 eingetreten und zur Landwehr 2. Aufgebots überzuführen sind und **sämtliche Reservisten** einschl. der nur **Garnisonsdienstfähigen, Salbinvaliden**, sowie der zur Disposition der Ersatzbehörden oder der Truppenteile entlassenen bezw. beurlaubten Mannschaften aller Waffengattungen.
Ersatzreservisten haben nicht zu erscheinen.
Die Kontrollversammlungen finden statt:
1. Am 13. November 1890, vormittags 8 Uhr, in Babstadt (Schloßhof) für die Gemeinden Babstadt, Wochsach, Ehrhadt, Grombach, Hasselbach, Kirchart, Obergimpeln, Rappena, Siegelbach, Treßflingen.
2. Am 13. November 1890, nachmittags 3 Uhr, in Sinsheim (Turnplatz) für die Gemeinden: Adersbach, Daisbach, Dühren, Eichersheim, Eichelbach, Eichelbronn, Hilsbach, Hoffenheim, Michelfeld, Reidenstein, Reihen, Rohrbach, Sinsheim, Steinsfurth, Waldangelloch Weiler, Zuzenhäusen.
3. Am 14. November 1890, vormittags 8 Uhr, in Redarbischofsheim (Alleeplatz) für die Gemeinden: Barga, Epsenbach, Flinsbach, Helmstadt, Redarbischofsheim, Reichartshausen, Untergimpeln, Waibstadt, Wollenberg.
Die Militärpässe und Führungsatteste sind mit zur Stelle zu bringen.
Wer zu spät kommt oder unentschuldig wegbleibt (Passus 12 und 14 des Militärpasses) wird mit Arrest bestraft.
Bruchsal, den 25. Oktober 1890.

Königl. Bezirkskommando.

Nr. 21099. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. Die Bürgermeister- und Stabsalterämter des Bezirks werden angewiesen, obige Bekanntmachung auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden und außerdem auch in den entlegenen Höfen zc. zc. zu veröffentlichen.
Denjenigen Mannschaften und Leuten, welche öffentliche Blätter nicht lesen, haben die Gemeindebehörden besondere Eröffnung zu machen.
Sinsheim, den 27. Oktober 1890.

Großh. Bezirksamt.

Teubner.

(1694)

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 21096. In Malschenberg (Amt Wiesloch) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Für diese Gemeinde wurde Anordnung gemäß § 4 der Verordnung vom 26. Mai 1885, für die Gemeinde Baiertal Gemarkungssperre verfügt.
Sinsheim, den 26. Oktober 1890.

Großh. Bezirksamt.

Teubner.

(1695)

Bekanntmachung.

Die Ratenlosgeschäfte betr.
Nr. 20947. Wir bringen nachstehend die Bestimmungen der Verordnung vom 9. Oktober 1890 (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 629) zur öffentlichen Kenntnis.
Sinsheim, den 26. Oktober 1890.

Großh. Bezirksamt.

Teubner.

(1696)

Verordnung.

Auf Grund des § 134c des Polizeistrafbuchgesetzbuchs wird verordnet, was folgt:
§ 1.
Wer sich gewerbmäßig damit befaßt, Anlehens- oder Lotterielose gegen in Teilzahlungen zu leistendes Entgelt abzugeben, ohne gleichzeitig den Besitz der Lose zu übertragen, hat dem Bezirksamte eines jeden Bezirks, in welchem er persönlich oder im schriftlichen Verkehr solche Geschäfte abschließt oder Bestellungen auf Lose aufsucht oder aufsuchen läßt, über seinen Geschäftsbetrieb eine schriftliche Anzeige zu erstatten.
§ 2.

Die Anzeige muß enthalten

1. die Angabe des Vor- und Zunamens, des Geburtsortes, Wohnsitzes und der Eigenschaft der Gewerbetreibenden, ob derselbe das Gewerbe selbstständig und auf eigene Rechnung oder als Beauftragter (Agent, Unterhändler, Reisender) eines Anderen betreibt;
2. die Bezeichnung der Firma und des Sitzes derselben;
3. eine Darstellung des Geschäftsplanes, woraus insbesondere hervorgehen muß: welche Anlehens- oder Lotterielose oder Losanteile abgesetzt werden; auf welche Weise der Geschäftsabluß vollzogen wird und unter welchen Bedingungen jeder Teil einseitig von dem Betrage zurücktreten kann; wie der in Raten zu zahlende Preis im Verhältnis zum Kurswert der Lose berechnet wird; wie die Teilzahlungen zu leisten, welche Bescheinigungen hierüber zu erteilen und welche Wirkungen mit der Unterlassung pünktlicher Zahlung verbunden sind; unter welchen Voraussetzungen die Uebertragung des Besitzes der Lose an die Käufer erfolgt oder von diesen verlangt werden kann; wo die Originallose bis zur Besitzübertragung an die Käufer oder bis zur Ziehung aufbewahrt oder hinterlegt werden;

welche Bestimmungen über die Erhebung oder Ausfolgung des bei der Ziehung der Lose auf dieselben entfallenden Geldebetrages maßgebend sind.

§ 3.

Agenten, Unterhändler und Geschäftsreisende sind von der Verpflichtung zur Erstattung einer besonderen Anzeige entbunden, wenn der Gewerbetreibende, auf dessen Rechnung sie Geschäfte abschließen oder Bestellungen aufsuchen, bei Erstattung der ihm obliegenden Anzeige zugleich den Vor- und Zunamen, Geburts- und Wohnort dieser in seinem Auftrage handelnden Personen angegeben hat.

§ 4.

Ueber die innerhalb Jahresfrist in einem Amtsbezirk abgeschlossenen Geschäfte der in § 1 bezeichneten Art haben die betreffenden selbständigen Gewerbetreibenden, Agenten, Unterhändler und Geschäftsreisenden dem Bezirksamte auf Verlangen Bescheinigungen vorzulegen, in welche einzutragen sind:

- Namen und Wohnort der Käufer der Lose;
- Datum des Geschäftsabchlusses;
- Art der Lose und Größe der Losanteile;
- Zahl und Betrag der vereinbarten Teilzahlungen;
- Datum und Betrag der erhobenen Ratenzahlungen;
- Datum der erfolgten Lieferung der Originallose oder der Ausfolgung des bei der Ziehung auf dieselben entfallenden Geldebetrages;
- Datum und Ursache einer etwaigen Vertragsauflösung.

Außerdem sind diese Gewerbetreibenden verpflichtet, den Besitz der den Gegenstand der Geschäftsabchlüsse bildenden Originallose oder Losanteile den Behörden auf Verlangen nachzuweisen.

§ 5.

In den Urkunden oder Bescheinigungen, welche über den Abschluß eines Geschäftes der in § 1 bezeichneten Art den Käufern der Lose ausgestellt werden (Bezugsnummern-Anteilscheine, erste Ratenquittung u. dergl.), müssen die durch den Vertrag für beide Teile begründeten Rechte und Verbindlichkeiten in allen wesentlichen Beziehungen, die Lose oder Losanteile nach Art und Betrag, Serie und Nummer, der Kurswert derselben an einem bestimmten und ausdrücklich zu bezeichnenden, vom Tage des Geschäftsabchlusses nicht weiter als sechs Monate zurückliegenden Tage, endlich die Zahl und der Betrag der zu leistenden Teilzahlungen und der Fälligkeitstermin derselben in genügender Deutlichkeit angegeben werden.

§ 6.

Selbständige Gewerbetreibende, Agenten, Unterhändler und Geschäftsreisende, welche obigen Vorschriften zuwiderhandeln, unvollständige oder unrichtige Angaben in den gemäß § 2 zu erstattenden Anzeigen oder in den in §§ 4 und 5 erwähnten Bescheinigungen, Urkunden und Bescheinigungen machen, oder dieselben Lose oder Losanteile ohne Begründung einer gemeinschaftlichen Berechtigung gleichzeitig oder nacheinander an mehrere Personen verkaufen, werden an Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.
Karlsruhe, den 9. Oktober 1890.

Großh. Ministerium des Innern.

Eisenlohr.

vd. Seldner.

Tages-Ordnung

für die am

Montag den 3. November 1890, vormittags 9 Uhr,

dahier stattfindende **Bezirksrats-sitzung.**

I. Öffentliche Sitzung.

1. Besuch des August Stiegeler von Ettenheim um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „Zur Rose“ in Eichelbach.
2. Besuch des Gustav Baumeister in Reidenstein um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Brauntweinschank.
3. Aufhebung der Nachtwache in Reihen im Sommerhalbjahr.
4. Baugesuch des Hermann Beer und Errichtung einer Lager- und Sortierhalle für Lumpen in der Nähe des Bahnhofes Sinsheim.
5. Festsetzung der Entschädigung für die an Milzbrand umgestandene Kuh des Jakob Ritter in Kirchart.
6. desgl. bezüglich 6 dem David Ruffelmann vom Buchenauerhof umgestandener Rindviehstüde.
7. desgl. bezüglich eines dem Heinz Eitner von Hilsbach umgestandenen Kindes.
8. desgl. bezüglich einer dem Wilhelm Kuhn, Gutspächter auf Eulenhof, umgestandenen Kuh.

II. Nichtöffentliche Sitzung.

9. Erntebericht für 1890.
10. Die Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressionen.
11. Die Abhörbescheide zu den Gemeinderrechnungen von Epsenbach, Grombach, Helmstadt, Kirchart, Obergimpeln, Rappena, Reichartshausen, Reihen, Sinsheim, Treßflingen für 1889, zu den Sparkasse-Rechnungen von Sinsheim, Redarbischofsheim und Waibstadt und Jugendparlasse Redarbischofsheim für 1889.

Nr. 21128. Vorstehendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die bezüglichen Aktenstücke zur Einsicht der Beteiligten und der Herren Bezirksräte auf diesseitiger Kanzlei bis zum Sitzungstage offenliegen.
Sinsheim, den 25. Oktober 1890.

Großh. Bezirksamt.

Teubner.

(1697)

Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftliche Winterschule für den Kreis Heidelberg zu Eppingen wird Montag den 3. November d. J., nachmittags 2 Uhr, eröffnet.

Zum Eintritt in die landw. Winterschule sind mindestens nötig: sicherer Besitz der Volksschul-Kenntnisse, Bekanntschaft mit den gewöhnlichen, den Beruf betreffenden Berichtigungen des Landwirts und zurückgelegtes 14. Lebensjahr.

Der von 5 Lehrern zu erteilende Unterricht erstreckt sich auf folgende Lehrgegenstände:

Deutsche Sprache (Anfertigung von Urkunden), Rechnen, Geometrie (Feldmessen), Naturkunde, Pflanzenbau (mit besonderer Berücksichtigung der Obstbaumzucht), Viehzucht, Tierheilkunde und Betriebslehre mit Buchführung.

Meldet sich eine genügend große Zahl solcher junger Leute an, welche zur Befestigung des Gelernten die Schule wiederholt besuchen, oder welche eine bessere Vorbildung als die verlangte besitzen, so wird für dieselben der gewöhnliche Lehrstoff erweitert und es erfolgt dann die Errichtung einer zweiten Klasse.

Das Schulgeld beträgt bei den die Schule zum ersten Mal Besuchenden für die Dauer des ganzen Kurses 10 Mk., zweijährige Schüler und Unbemittelte sind vom Schulgeld befreit. Außerdem können strebsame Schüler Prämien erwerben. — Wohnung und Kost sind zu 1 Mk. bis 1,20 Mk. per Tag erhältlich.

Mit Beginn der Feldarbeiten im Frühjahr, März 1891, wird die Schule geschlossen.

Der Schulvorstand ist jederzeit zur Auskunftserteilung bereit. Anmeldungen haben vor Eröffnung der Schule stattzufinden. Eppingen, den 23. Oktober 1890.

Für den Sonderauschuß:

Der Schulvorstand

Vincenz.

(1674)

Der Musikant Philipp Eberhard Bauer der 8. Kompanie 2 Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 31 am 31. Oktober 1869 in Helmstadt, Bezirksamt Sinsheim in Baden geboren, Küfer, ist durch bestätigtes kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 9. Oktober 1890 in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 200 Mark verurteilt worden, was gemäß § 255 Militär-Strafgerichtsordnung hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Altona, den 22. Oktober 1890.
Königl. Kommandantur-Gericht.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Christoph Lum in von Wagenbach z. St. in Bornheim die nachverzeichneten Liegenschaften am **Donnerstag den 13. November 1890, nachmittags 2 Uhr,** im Rathhaus zu Obergimpern öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung Wagenbach:

1. Anschlag: Lagerb. Nr. 13. Dreiecker. Ein zweiflügeliges Wohnhaus nebst Scheuer, Hofraithe und Hausgarten 9 ar 63 m, neben Gemeinde Wagenbach und Grundherrschaft von De-genfeld 900 Mk.
 2. 46 ar 9 qm Ackerland in 3 Parzellen 720 Mk.
 3. 17 ar 49 qm Wiesen und Garten in 2 Parzellen 340 Mk.
- Summa 1960 Mk.
Nedarbischofsheim, 27. Oktober 1890. (1698)
Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Notar:
Breunig.

Wollgarne

in größter Auswahl empfiehlt billigt
E. Deubel Wtw.

Auf Allerheiligen und Aller-seelentag:

Kränze, Kreuze, Rissen, Anfer u. s. w.

empfehlen zu bekannt billigen Preisen in eleganter Ausföhrung

Job. v. Hausen,
Handelsgärtner.

(1625)

Das älteste und grösste Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen

Nachnahme (nicht unter 10

Pfund) gute

neue Bettfedern für 60 Pf. d. &

vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf.

Prima Halbdauen nur 1.60 Pf.

und 2 Mk.

reiner Flaum nur 2.50 Pf.

und 3 Mk.

Bei Abnahme von 50 Pfd.

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Fertige Betten (Oberbett, Unter-

bett und 2 Kissen) prima Inlett-

stoff aufs Beste gefüllt.

einschläßig 20, 25, 30 u. 40 Mk.

zweischlällig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

Bestes

Jagdpulver

(Hirschmarke),



Lefaucheur-Hülzen,

Filz- und Papp-

Propfen,

Schrote,

Bündhütchen u.

empfehlen billigt
(1411) Wilb. Scheeder.

Rirhardt.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle:

Bretter, Latten, Schindeln,

prima Yorkl. Cement, Bau-

Gypsen, Gypserlatten, Draht

und Stiften.

Heinrich Waidler.

Blech- und Perl-Kränze

in großer Auswahl billigt bei

Sinsheim.

Theodor Hoffmann.

(1639)

Eduard Schick,

Uhrmacher in Sinsheim,

empfehlen sein gut sortiertes Lager in:

Taschen-Uhren, Regulateuren,

Wand- und Wecker-Uhren,

gut abgezogen und genau reguliert, zu sehr billigen Preisen.

Gold- und Silber-Waren,

Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Medaillons, Kreuze u. u., Granat-, Korallen- und Fantasie-Schmuck.

Trauringe, gestempelt in allen Größen.



Silberne Vorleger, Gemüse-, Eß- und Kaffeelöffel,

Tranchier- und Salatbestecke, Dessertmesser,

Theesiebe, Pathenlöffel u. u.

Uhrketten,

neueste Muster in Gold, Silber, Nickel und Golddouble.

Reparaturen werden pünktlich und billigt ausgeführt.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Entsprechende Garantie!

Heilbronn.

Geld nach Amerika befördert sicher und billig.

- 4% Badische Staats-Obligationen,
4 1/2%, 4% u. 3 1/2% Württ. Staats-Obligationen,
4%, 3 1/2% u. 3% Deutsche Reichs-Anleihe,
4%, 3 1/2% u. 3% Preuß. Staats-Anleihe,
4% u. 3 1/2% Heilbronner Stadt-Obligationen,
4% u. 3 1/2% Rheinische und Württembergische Hypothekbank-Pfandbriefe,
5%, 4 1/2% 4 1/5% u. 4% Oester. u. Ungarische Staats-Obligationen

u. a. m. habe ich abzugeben und erlasse solche zu billigsten Kursen. Ich lade die Herren Kapitalisten ein, sich vertrauensvoll an mich zu wenden und sichere reelle Bedienung zu.

Sam. J. Stern,

Bantgeschäft,

vis-à-vis von Herren Gebrüder Dittmar.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

von Bremen nach New-York (in 8 bis 9 Tagen) Baltimore,

Süd-Amerika, Ost-Asien, Australien

befördert Passagiere mit den rühmlichst bekannten Post- u. Schnell-dampfern die

General-Agentur Jean Ebert, Mannheim

84, 6

sowie dessen Agenten:

Nathan Blum, Sinsheim a. G.

Carl Lang, Hilsbach,

Jos. Ant. Hest, Waibstadt,

H. W. Rothenhöfer, Rappenaun.

Zu verkaufen:

2 Schränke, 3 Bettladen, 2 Nachttische, alles neu.

(1681) Schreiner Funk, Zillingen (Amt Eppingen).

Regensburger

Malz-Kaffee

besonders empfohlen durch Herrn Par-rer Seb. Kneipp. Voller Ersatz für Bohnenkaffee, à Pfd. 50 Pf. Zu haben bei: Gebrüder Ziegler, Sinsheim, und J. G. Menold, Kirchart.